

INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 13. Februar 2012

Nr. 03/12

INNENPOLITIK

Regierungsspitze präsentierte Sparpaket – Gesamtvolumen: 26,5 Mrd. Euro
Bundespräsident Fischer unterzeichnete Rehabilitierungsgesetz
Bures startet Verwaltungsreform
Bundesplan für Senioren

EUROPA INTERNATIONAL

Bundespräsident Fischer bei Präsidenten-Treffen in Helsinki
Norbert Darabos begrüßt Beibehaltung der Kosovo-Truppenstärke
EU-Österreich: Grünes Licht für neues Ökostromgesetz
EU-Innovationsbericht: Österreich-Lob für wirtschaftsnahe Forschung

WIRTSCHAFT

Beschäftigung weiter auf Rekordhöhe
Exportwirtschaft auf Erfolgskurs
Österreich eröffnet Office of Science and Technology in Peking
Nikolaus Berlakovich: Ökosoziales Sparpaket geschnürt
„Safer Internet Day 2012“
Energiepolitik: Neuer Wasserkatalog

KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT

Salzburg: Forschungsprojekt Residenz
„The Sound of Music“
Vorarlberg: Frauenmuseum Hittisau
Retrospektive Yvonne Rainer im Kunsthhaus Bregenz (KUB)
„Claes Oldenburg: The Sixties“ im Museum für Moderne Kunst (mumok)
BAWAG Contemporary zeigt Heidrun Holzfeind
Architektur-Experten warnen vor Umbau des österreichischen Parlaments
Sparpaket lässt Bereiche Bildung und Forschung unangetastet
OECD empfiehlt Österreich Neue Mittelschule für alle
Uni Wien möchte neues Zentrum für LehrerInnenbildung einrichten
27. Messe für Beruf und Studium
EU-Lob für Österreichs duale Lehrlingsausbildung
Wiener Forscher bestimmen Alter von Gesteinsschichten durch Astronomie

SPORT

Lebensministerium: Auszeichnung für öko-vorbildliche Sportveranstaltungen
„Die Welle gegen Gewalt“
Polizeioffensive gegen Wettbetrug im Sport
Schilanglauf und Schiwandern

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. A-1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion: Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-4154, Fax ++43/1/53115-4283, e-mail: helmut.wohnout@bka.gv.at; Versand: Abteilung VII/3, Renate Gaida, Tel. ++43/1/53115-2613, Fax ++43/1/53109-2613, e-mail: renate.gaida@bka.gv.at;
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

INNENPOLITIK**Regierungsspitze präsentierte Sparpaket – Gesamtvolumen: 26,5 Mrd. Euro**

Die Bundesregierung hat am 10. Februar in einem Sonderministerrat die Eckpunkte für das Konsolidierungspaket 2012 bis 2016 beschlossen. Bundeskanzler Werner Faymann (SPÖ) sprach im Anschluss an den Ministerrat von einem „sozial ausgewogenen Budget“, das „keine Massensteuern“ enthalte. Zufrieden zeigte sich die Kanzlerpartei unter anderem mit den vermögensbezogenen Abgaben, während Vizekanzler Michael Spindelegger (ÖVP) betonte, dass rund drei Viertel des Sparpotenzials ausgabenseitig geholt würden. Finanzministerin Maria Fekter hofft auf Österreichs baldige Rückkehr zur Triple-A-Bewertung.

Das Gesamtvolumen der Sparmaßnahmen bezifferte Faymann mit 26,5 Mrd. Euro, realistisch sei ein Nulldefizit noch vor 2016. Man wolle unabhängig von den internationalen Finanzmärkten sein und das Geld nicht für Zinsen ausgeben, sondern zur Gestaltung des Landes, so Faymann.

Neben ausgabenseitigen Einsparungen enthalte das sozial ausgewogene Konsolidierungspaket auch einen „fairen Anteil von Einnahmen“. Inkludiert seien etwa eine Vermögenszuwachssteuer auf Immobilien, ein Solidarbeitrag für Spitzenverdiener, eine Reform der Gruppenbesteuerung oder der Wegfall der Agrardiesel-Förderung, erklärte der Bundeskanzler.

Faymann würdigte auch den Beitrag der Bundesländer mit rund 5 Mrd. Euro an Einsparungen. Eingeflossen sei zudem eine Reihe von Vorschlägen des Rechnungshofes.

Die Anhebung des faktischen Pensionsantrittsalters bis 2016 werde mit vielen unterstützenden Maßnahmen verbunden. „Dabei muss respektvoll mit den Menschen umgegangen werden“, betonte der Bundeskanzler. Im Öffentlichen Dienst würden bis 2014 jährlich 1.000 MitarbeiterInnen eingespart. Auch die PensionistInnen würden in den nächsten beiden Jahren mit einer Senkung der Pensionsanpassungen beitragen, sagte Faymann.

Kein Bereich werde ausgenommen, daher werde es auch Reduzierungen beim Nationalrat, beim Bundesrat und bei der Bundesregierung um rund 10 Prozent geben. Im Gegenzug werde in wesentliche Zukunftsbereiche Österreichs investiert: zusätzliche Uni-Milliarde, 1,6 Mrd. Euro für Bildung und Schulen, 700 Mio. Euro für den Pflegefonds und 750 Mio. Euro für den Arbeitsmarkt, erklärte Faymann.

Bundespräsident Fischer unterzeichnete Rehabilitierungsgesetz

Bundespräsident Heinz Fischer hat am 8. Februar den Gesetzesbeschluss zur Rehabilitierung von politischen Justizopfern der Jahre 1933 bis 1938 unterschrieben. In einer Aussendung würdigte er das Zustandekommen dieses „zeitgeschichtlich wichtigen Gesetzes“. Damit nehme die Republik zu einem „schwierigen Kapitel der eigenen Geschichte in klarer Weise“ Stellung. Fischer sprach in diesem Zusammenhang von einem „wertvollen Beitrag zur Aufarbeitung unserer Geschichte“.

Mit dem Aufhebungs- und Rehabilitierungsgesetz, das der Nationalrat am 18. Jänner mit den Stimmen aller fünf Parlamentsparteien beschlossen hat, werden alle Personen rehabilitiert, die zwischen 6. März 1933 und 12. März 1938 verurteilt, angehalten bzw. ausgebürgert wurden. Das Gesetz tritt mit 1. März in Kraft.

Bures startet Verwaltungsreform

Verkehrsministerin Doris Bures hat in ihrem Ressort eine Verwaltungsreform auf Schiene gebracht. „Wir stehen vor der Herausforderung, ständig wachsende Aufgaben bei restriktiven Budgets effizient bewältigen zu müssen. Das geht nur mit Strukturreformen“, erklärte Bures am 6. Februar vor Medienvertretern.

Die geplanten Maßnahmen orientieren sich an den Empfehlungen des Rechnungshofes und betreffen die Bereiche Kompetenzbereinigung zwischen Bund und Ländern, Konzentration auf Kernaufgaben, moderne Verwaltung sowie effiziente Ressourcenbewirtschaftung. Die jährliche Kostenreduktion soll rund 1 Mrd. Euro betragen. Die Übertragung von Nebenbahnen und Straßen vom Bund an die Länder soll zusätzlich Einsparungen im mehrstelligen Millionenbereich bringen.

Bundesplan für Senioren

Zum Auftakt des „Europäischen Jahres für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012“ hat Sozialminister Rudolf Hundstorfer am 31. Jänner den ersten „Bundesplan für Seniorinnen und Senioren“ vorgestellt. Der Fokus liege auf sozialen, wirtschaftlichen, gesundheitspolitischen, wohnbaupolitischen und kulturellen Maßnahmen – laut Hundstorfer „zukunftsweisend für die österreichische Seniorenpolitik“. Man habe damit zeitgerecht auf die tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen einer langlebigen Bevölkerung reagiert und könne die daraus entstehenden Chancen bestmöglich nutzen, betonte der Sozialminister.

EUROPA INTERNATIONAL

Bundespräsident Fischer bei Präsidenten-Treffen in Helsinki

Bundespräsident Heinz Fischer hat am 10/11. Februar an einem informellen Präsidenten-Treffen in Helsinki teilgenommen. Gastgeberin war die scheidende finnische Präsidentin Tarja Halonen, geladen waren neben Fischer die Staatschefs von Deutschland, Ungarn, Italien, Lettland, Polen, Portugal und Slowenien. Erörtert wurden die globale Rolle Europas, Toleranz und Diskriminierung sowie die südliche Nachbarschaft Europas.

Darüber hinaus gab es mehrere bilaterale Treffen. Bundespräsident Fischer führte Gespräche mit seinen Amtskollegen aus Ungarn und Lettland, Pal Schmitt und Andris Berzins, sowie mit dem italienischen Staatspräsidenten Giorgio Napolitano.

Vorgestellt hat sich seinen künftigen Kollegen der neu gewählte finnische Staatspräsident Sauli Niinistö, der Halonen am 1. März ins Amt nachfolgen wird.

Die Gesprächsrunde zum Thema Toleranz und Bekämpfung von Diskriminierung leitete der Generalsekretär des Europarats, der Norweger Thorbjörn Jagland.

Diese informelle multilaterale Präsidenten-Runde findet seit 2003 statt. Initiator war der damalige portugiesische Präsident Jorge Sampaio. Helsinki war bereits 2005 Treffpunkt, letztes Jahr war Ungarn Gastgeber.

Norbert Darabos begrüßt Beibehaltung der Kosovo-Truppenstärke

Verteidigungsminister Norbert Darabos begrüßt die Entscheidung, die KFOR-Truppenstärke im Kosovo beizubehalten. „Die derzeitige Truppenstärke ist das Minimum, das wir brauchen, um das Mandat durchzusetzen. Solange keine Bewegungsfreiheit zu den Grenzübergängen Gate 1 und Dog 31 besteht, ist ein Zurückfahren unrealistisch“, erklärte Darabos am 3. Februar am Rande des Treffens der NATO-Verteidigungsminister in Brüssel.

Die deutsch-österreichische Reserveeinheit (ORF-Bataillon; Operational Reserve Force) bleibt somit im Einsatzraum und soll erst im April für sechs Monate abgelöst werden.

Für die Zeit danach kann sich Darabos wieder eine österreichisch-deutsche Reserveeinheit für den Westbalkan vorstellen. „Deutschland ist ein ausgezeichnete Partner. Die Zusammenarbeit ist hoch professionell und erfolgreich“, betonte der Verteidigungsminister.

Das österreichische Engagement im Kosovo sei international hoch angesehen, US-Verteidigungsminister Leon Panetta habe sich in seinem Statement im Rahmen der Sitzung ausdrücklich bei Österreich für die Unterstützung bedankt, berichtete Darabos.

EU-Österreich: Grünes Licht für neues Ökostromgesetz

Die EU-Kommission hat das im neuen Ökostromgesetz 2012 festgeschriebene österreichische Förderprogramm für Energieerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern genehmigt. Dieses stehe mit den EU-Beihilfavorschriften im Einklang, weil es klare Anreize für einen immer stärkeren Einsatz erneuerbarer Energieträger biete und Sicherheitsmaßnahmen gegen Wettbewerbsverzerrungen enthalte, hieß es in der Begründung der EU-Kommission vom 8. Februar. Die aktuelle Finanzierungsstruktur enthalte nun keine Ausnahmeregelung mehr für energieintensive Unternehmen.

Für Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner bedeutet das Brüsseler OK für das Ökostromgesetz 2012 die Basis für einen weiteren Ausbau der erneuerbaren Energieträger in Österreich. „Das ist eine gute Nachricht für den Standort Österreich, der durch das Ökostromgesetz deutlich aufgewertet wird“, so Mitterlehner am 8. Februar.

Damit kann per 1. Juli der zweite Teil des Ökostromgesetzes in Kraft treten. Dieser enthält die Aufstockung des jährlichen Fördervolumens von 21 Mio. auf 50 Mio. Euro. Der erste Teil des Gesetzes wurde mit dem Abbau der Wartelisten bei den Wind- und Photovoltaikanlagen bereits im letzten Jahr umgesetzt.

EU-Innovationsbericht: Österreich-Lob für wirtschaftsnahe Forschung

Die EU-Kommission hat am 7. Februar ihren neuen „Innovationsanzeiger“ – „Innovation Union Scoreboard“ (IUS) – für 2011 präsentiert. In diesem jährlich erscheinenden Benchmarking-Instrument wird die Innovationskraft der EU-Mitgliedstaaten verglichen. Österreich wurde in diesem Ranking auf Platz 8 gereiht, als eines der Länder mit einer „überdurchschnittlichen Performance“, die unmittelbar auf die Innovation Leader folgen (Schweden, Dänemark, Finnland, Deutschland).

Sehr gut schneidet Österreich laut Bures bei den wirtschaftsnahen Indikatoren ab. Dazu zählen die F&E-Ausgaben der Unternehmen, die angemeldeten Patente, Trademarks und Designs sowie der Anteil der innovativen Klein- und Mittelbetriebe (KMU).

WIRTSCHAFT

Beschäftigung weiter auf Rekordhöhe

„Die Lage am österreichischen Arbeitsmarkt bleibt weiter stabil und die Beschäftigung mit einem Plus von 55.000 bei den aktiv Beschäftigten auf Rekordhöhe. Damit entwickelt sich die Beschäftigung weit besser als prognostiziert“, kommentierte Sozialminister Rudolf Hundstorfer die Arbeitsmarktdaten für den Monat Jänner. Die Arbeitslosigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozent gestiegen, die Zahl der SchulungsteilnehmerInnen sank um 4,2 Prozent. Damit hat Österreich eine Arbeitslosenquote nach Eurostat von 4,1 Prozent. Dies ist der niedrigste Wert in der gesamten EU. „Wir haben auch das Jahr 2012 als Europameister am Arbeitsmarkt begonnen“, so der Minister. Besonders erfreulich: Die Zahl der über 50-jährigen am Arbeitsmarkt wächst rasant, drei Viertel des Beschäftigungszuwachses entfällt auf Ältere.

Exportwirtschaft auf Erfolgskurs

Die Exportzahlen von Jänner bis November 2011 zeigen, dass die österreichische Exportwirtschaft beim Ausfuhrvolumen kurz vor einem neuen All-Time-High steht. „Der Rekordkurs unterstreicht die hohe Wettbewerbsfähigkeit unserer Exportbetriebe und die guten Rahmenbedingungen am Standort Österreich“, betont Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner. Zu diesem Erfolg habe auch die Offensive „go international“ beigetragen, die kleine und mittlere Unternehmen beim Schritt ins Ausland unterstützt: „Indem wir die Ausfuhren in neue Zukunftsmärkte forcieren, verteilen wir das Risiko besser und nützen die Marktpotenziale in den weniger verschuldeten und wachstumsstarken Ländern außerhalb der EU.“

Österreich eröffnet Office of Science and Technology in Peking

Um Österreichs Position in China weiter auszubauen, wurde vor kurzem an der Österreichischen Botschaft in Peking ein Office of Science and Technology (OST) eröffnet. Dem erfolgreichen Beispiel in Washington folgend, soll dieses Office den Technologiestandort Österreich noch intensiver vermarkten und die erste Adresse für den Ausbau der österreichisch-chinesischen Beziehungen auf dem Gebiet der Forschung und Technologieentwicklung werden.

Das neue Büro ist konzipiert als strategische Schnittstelle und Informationsdrehscheibe in den Bereichen Wissenschaft, Forschung,

Hochschul- sowie Technologiepolitik zwischen Österreich und der Volksrepublik China.

Nikolaus Berlakovich: Ökosoziales Sparpaket geschnürt

Landwirtschafts- und Umweltminister Nikolaus Berlakovich zeigt sich erfreut, „dass wir ein ausgewogenes, ökosoziales Zukunftspaket durchgesetzt haben. So erzielen wir in allen Bereichen die notwendigen Einsparungen, haben jedoch sichergestellt, dass klimaschutzrelevante Maßnahmen wie thermische Sanierung, E-Mobilität, Klima- und Energiemodellregionen und der Ausbau der erneuerbaren Energieträger in vollem Umfang erhalten bleiben.“ Auch „das nachhaltige Herzstück unserer bäuerlichen Landwirtschaft – Bergbauern- und Agrarumweltprogramm“ blieb unangetastet.

„Safer Internet Day 2012“

„Sicherheit im Netz ist ein Thema, das uns alle angeht. Sie ist eine Herausforderung, der wir alle gleichermaßen gegenüberstehen und der wir uns nicht entziehen können“, so Innenministerin Johanna Mikl-Leitner anlässlich des von der Europäischen Kommission initiierten „Safer Internet Day 2012“ am 7. Februar.

So wird etwa derzeit das Cybercrime-Competence-Center, kurz „C4“, als die zentrale Koordinierungs- und Meldestelle zur Bekämpfung von Internet-Kriminalität aufgebaut. Modernste Ausbildung und Ausstattung stehen dabei ebenso im Mittelpunkt wie auch die enge Vernetzung mit Wirtschaft und Wissenschaft. Die neue Medien-Jugend-Info in Wien des Familien- und Jugendministeriums bietet hingegen Informationsmaterialien und kostenlose Beratungen an: „Mit unserer Info- und Schulungsstelle wollen wir Jugendlichen und Eltern die Chancen und Risiken der neuen Medien näher bringen“, betont Familien- und Jugendminister Reinhold Mitterlehner.

<http://www.saferinternet.at>

Energiepolitik: Neuer Wasserkatalog

Am 1. Februar erließ Umweltminister Nikolaus Berlakovich den mit Spannung erwarteten Kriterien-Katalog für einen umweltschonenden weiteren Ausbau der heimischen Stromerzeugung mit Wasserkraft. „Wir brauchen einen Wasserkraftausbau, aber nicht um jeden Preis“, sagte der Umweltminister. „Meine Vision ist die Energieautarkie Österreichs, die laut wissenschaftlichen Studien bis 2050 möglich ist und mittlerweile auch in das Regierungsprogramm der österreichischen Bundesregierung aufgenommen worden ist“, so Berlakovich.

KULTUR MEDIEN WISSENSCHAFT**Salzburg: Forschungsprojekt Residenz**

Die Salzburger Residenzgalerie hat in einem jahrelangen Projekt die Salzburger Residenz und die Lebensgewohnheiten der Fürst-Erzbischöfe erforscht, die Jahrhunderte lang in diesem international bedeutenden Machtzentrum residierten. Diese Aufarbeitung der Salzburger Geschichte ist in sechs Bildbänden dokumentiert worden, die Roswitha Juffinger, Historikerin und Leiterin der Residenzgalerie, herausbrachte und die u. a. vom Land Salzburg und der Akademie der Wissenschaften finanziert wurde. Sie wird durch die kleine Ausstellung „Zentrum der Macht“ ergänzt.

Die einzigartige Sammlung der Erzbischöfe, die ursprünglich etwa 1.000 Gemälde umfasste, ist nach dem Zerbröckeln des eigenständigen Kirchenstaats Salzburg in alle Welt zerstreut worden, einige davon landeten im Belvedere, im Kunsthistorischen Museum und in der Bundesmobiliensammlung.

Die Ausstellung „Zentrum der Macht“ besteht aus 30 zum Teil großformatigen Gemälden, allesamt Leihgaben der neuen Besitzer. Außerdem werden Baupläne des Gebäudekomplexes der Residenz aus den verschiedenen Epochen gezeigt und in ihrer ursprünglichen Nutzungseinheit dargestellt.

Die Forschungsergebnisse über die Geschichte der Residenz sollen zudem in den geplanten Salzburger Museums-Rundgang einfließen. Das Land plant ein Barockmuseum, wobei die Besucher rund um den Domplatz gehen können, sodann von der Residenzgalerie über die Dombögen in die Orgelempore des Domes, weiter durch die Wunderkammer des Dommuseums und den Langen Gang von St. Peter in den Wallstrakt der Universität, vorbei am Altarraum der Franziskanerkirche und zurück in die Residenz. Dieses Museums-Umbau-Projekt soll bis 2013 abgeschlossen und eingeweiht werden.

„The Sound of Music“

Das erfolgreiche Broadway- und Westend-Musical, vor allem aber der mit mehr als einer Milliarde Zusehern dritt erfolgreichste Film der Geschichte, lockt mehr Gäste zu den Original-Schauplätzen nach Salzburg als Mozart und ist somit der erfolgreichste Werbeträger der Stadt. 40% der befragten Gäste gaben „The Sound of Music“ als Hauptgrund für ihre Salzburg-Reise an – derzeit besuchen rund 300.000 Menschen die Schauplätze der Trapp'schen Familiengeschichte und die Drehorte des Films

mit Julie Andrews und Christopher Plummer in den Hauptrollen. Dominierten in der Vergangenheit amerikanische Gäste, haben ihnen in der Zwischenzeit Besucher aus Asien, wo der Film im TV läuft und Träger massenwirksamer Gefühle ist, den Rang abgelassen. Aber auch in Osteuropa und England steigt das Interesse – so drehte die BBC die einstündige TV-Dokumentation „Climbed every Mountain“.

Zum ersten Mal ist das Rodgers & Hammerstein-Musical in der Stadt, mit der die Geschichte der Familie von Trapp untrennbar verbunden ist, im Salzburger Landestheater zu erleben. Wietske van Tongeren als Maria und Uwe Kröger als Baron von Trapp führen eine internationale Spitzenbesetzung an (Inszenierung: Andreas Gergen, Christian Struppeck, Ausstattung: Court Watson, Choreographie: Kim Duddy, Musikalische Leitung: Peter Ewaldt, Stefan Müller; bis 8. Juni 2012). Bisher ignorierten heimische Künstler und Theaterleute den rührseligen Stoff. Während den Salzburger Film und Musical weitgehend unbekannt sind, ist „Sound of Music“ von Japan über Korea, Indien, China, Australien bis Südafrika ein Standard-Homevideo - je weiter man sich von Salzburg entfernt, desto bekannter wird diese Ur-Salzbürger Geschichte.

Salzburger Politiker überlegen, ein „Sound of Music“-Museum am Standort des Barockmuseums einzurichten, während das Barockmuseum ins neue Salzburger Museumsquartier übersiedeln soll. Aktuell widmet das Salzburg Museum „Sound-of-Music“ bis 3. November 2012 im Panorama Museum (Residenzplatz 9) eine Sonderschau, in der die Lebensgeschichte der Familie Trapp dem Mythos durch Musical und Film gegenübergestellt wird.

www.salzburgmuseum.at

Vorarlberg: Frauenmuseum Hittisau

Der bevorstehende Frauentag am 8. März eignet sich gut, um auf das erste und einzige Frauenmuseum Österreichs aufmerksam zu machen, das weltweit auch das einzige im ländlichen Raum ist. Es wurde im Jahr 2000 im Bregenzerwald auf Initiative von Elisabeth Stöckler gegründet, um Kulturschaffen von Frauen und Frauengeschichte(n) zu dokumentieren sowie historische und gesellschaftliche Bedingtheit von Geschlechterrollen stärker ins Bewusstsein zu rücken. Das Museum befindet sich in einem architektonisch anspruchsvollen Gebäude (cukrowicz.nachbaur architekten). Neben Leiterin Stefania Pitscheider Soraperra treten ehrenamtliche örtliche Kulturvermittlerinnen in eine authentische Kommunikation

mit den BesucherInnen. 2010 erhielt es den „Bank Austria Kunstpreis“ als beste regionale Kulturinitiative.

Bisher wurden über 30 Ausstellungen realisiert, zuletzt 2011 die Schau „Feste. Kämpfe. 100 Jahre Frauentag“, die noch bis 11. März 2012 besucht werden kann. (Eine Kooperation mit dem Kreisky Archiv, dem Johanna Dohnal Archiv sowie dem Österreichischen Museum für Volkskunde.) Sie dokumentiert die bewegte Geschichte des Frauentags in Österreich, Demonstrationen für das Frauenwahlrecht, pazifistische Anliegen sowie Diskussionen um Schwangerschaftsabbruch und Gewaltschutz.

Daneben wird das Frauenleben in Vorarlberg mit der jahrzehntelang dominierenden klassischen Rollenaufteilung zwischen Mann und Frau beleuchtet. Weder die sozialistische noch die bürgerliche Frauenbewegung hätten im Ländle vor den 1980-Jahren einen bemerkenswerten Niederschlag gefunden.

www.frauenmuseum.at

Retrospektive Yvonne Rainer im Kunsthhaus Bregenz (KUB)

Die Ausstellung „Yvonne Rainer. Raum, Körper, Sprache“, die von Rudolf Sagmeister in Zusammenarbeit mit der Künstlerin kuratiert wurde, widmet sich bis 9. April dem Lebenswerk der 1934 in San Francisco geborenen Tänzerin, Aktivistin, Filmemacherin und Choreographin, die in den 1960er Jahren zu einer Zentralfigur des postmodernen Tanzes wurde und deren Arbeiten zu Feminismus und Rassismus nachfolgende Künstlergenerationen entscheidend prägten. Die Schau zeigt alle 6 Filme und die Bühnenarbeiten Rainers, danach ist sie im Museum Ludwig (Köln) zu sehen.

Parallel dazu stellt das KUB in der Arena gemeinsam mit der in Wien erscheinenden Zeitschrift „springerin - Hefte für Gegenwartskunst“ unter dem Titel „Bleibender Wert? Haltbarkeit und Verfall kritischer Kunstpublizistik“ die Frage nach der Dauerhaftigkeit auf dem Gebiet der Kunstpublizistik (Kuratorin Barbara Engelbach). Für die sechs großformatigen Billboards hat Yvonne Rainer gemeinsam mit dem KUB Dokumentationsfotos ihrer bekanntesten Tanz-Performances ausgewählt.

www.kunsthhaus-bregenz.at/

„Claes Oldenburg: The Sixties“ im Museum für Moderne Kunst (mumok)

Bis zum 28. Mai zeigt das mumok eine von Achim Hochdörfer kuratierte, aufsehenerregende Schau, die das Frühwerk des Pop Art Künstlers in noch nie gezeigter Dichte präsen-

tiert, wobei die fragilen Installationen aus Kartonage und Müll - „The Street“ und „The Store“ - im Erdgeschoß untergebracht sind. Der erste Stock wird hingegen von typischen Gegenständen einer amerikanischen Wohnung der 60er im Großformat dominiert – die gigantischen Alltagsgegenstände gaben später der Kunst im öffentlichen Raum eine völlig neue Richtung. Den Abschluss der „Sixties“ markiert das (Mickey) „Mouse Museum“ mit seinen liebevoll arrangierten Objekten, die sowohl Vielfalt als auch Abgründigkeit der kapitalistischen Gesellschaft sichtbar machen.

Der Schau ging eine zweijährige Zusammenarbeit Oldenburgs mit dem mumok voraus, das selbst bedeutende Werke des Künstlers besitzt. Von Wien wird sie nach Köln, Bilbao, ins New Yorker MoMa und nach Minneapolis weiterreisen. www.mumok.at/

BAWAG Contemporary zeigt Heidrun Holzfeind

Die Videos, Diainstallationen und Fotoarbeiten der österreichischen Künstlerin Heidrun Holzfeind thematisieren Architektur als sozialen Raum, wobei die Widerspiegelung von Machtverhältnissen in urbanen Systemen aufgezeigt und die utopischen Versprechen modernistischer Wohnbauten hinterfragt werden. In einer großen Einzelausstellung werden bis 1. April u. a. „CU“ (Ciudad Universitaria, Mexiko, 2006), „Mexiko 68“ (eine Gegenüberstellung der Architektur der wichtigen Universität und Interviews von ehemaligen AktivistInnen der Studentenbewegung, 2007), „Colonnade Park“ (die modernistischen Wohngebäude Mies van der Rohe in Newark, Gespräche mit deren Bewohnern, 2011) und die neue Werkgruppe über den österreichischen Architekten Ernst Schwadron (1896– 1979), der 1938 nach New York auswandern musste, gezeigt.

www.bawag-foundation.at/

Architektur-Experten warnen vor Umbau des österreichischen Parlaments

Bei einer Pressekonferenz am 8. Februar sprachen sich die Experten von ICOMOS Austria und docomomo_austria (offizieller Berater der UNESCO für Baudenkmäler der Moderne) gegen den geplanten Umbau des Plenarsaals des Parlaments aus. Das einzigartige Baudenkmal der 50er Jahre (Architekten Fellerer und Wörle) mit großer symbolischer und architekturgeschichtlicher Bedeutung, stehe für die „pure Moderne“ und die „Befreiung von der Nazi-Ästhetik“. Eine Renovierung sei daher dem Umbau vorzuziehen.

Sparpaket lässt Bereiche Bildung und Forschung unangetastet

Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle äußert sich zufrieden über die Behandlung der Bereiche Hochschulbildung und Forschung im neuen Sparpaket. Denn bei den Hochschulen wird der Budgetpfad wie geplant weitergeführt und es wird gezielt investiert: Die kurz vor Weihnachten präsentierte „Hochschul-Milliarde“ – den Hochschulen stehen zwischen 2013 und 2015 inklusive Offensivmitteln 990 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung – sei gesichert. Ein wichtiges Zukunftsfeld sei zudem die Grundlagenforschung, in die wie bisher investiert wird.

Auch der weitere Fortschritt der angelaufenen Schulreform ist durch das Sparpaket kaum beeinträchtigt. Das Unterrichtsministerium verpflichtete sich nur, 170 Millionen Euro über die Straffung der eigenen Verwaltung einzusparen. Hingegen wurden insgesamt 1,6 Milliarden Euro für bereits fixierte Bildungsreformen festgeschrieben. Damit ist die Finanzierung von zusätzlichem Personal für die Neue Mittelschule, aber auch von Maßnahmen wie Bildungsstandards, Senkung der Klassenschülerhöchstzahl oder Anlaufkosten für die Einführung der Modularen Oberstufe sichergestellt.

OECD empfiehlt Österreich Neue Mittelschule für alle

In dem am 9. Februar präsentierten Bericht „Equity and Quality in Education: Supporting Disadvantaged Students and Schools“ appelliert die OECD an Österreich, bereits begonnene Reformen voranzutreiben und benachteiligte Schüler stärker zu unterstützen, um für mehr soziale Fairness zu sorgen. Die konkreten Empfehlungen der Studie: Neue Mittelschulen für alle, kein Sitzenbleiben mehr, Abschaffen der freien Schulwahl durch die Eltern und Ausbau der Bildungs- und Berufsberatung.

Uni Wien möchte neues Zentrum für LehrerInnenbildung einrichten

Bereits mehrfach hat Rektor Heinz Engl betont, die Universität Wien zur „Trägerorganisation“ der neuen Pädagogenausbildung machen zu wollen. Mit der Ankündigung eines eigenen „Zentrums für LehrerInnenbildung“ findet sich nun ein erster konkreter Schritt in diese Richtung im Entwicklungsplan, der bereits vom Uni-Rat einstimmig genehmigt wurde. Da politische Entscheidungen zur gemeinsamen Lehrerausbildung „noch ausstehen“, wolle die Uni einen "besonderen Schwerpunkt" auf die

Weiterentwicklung der Ausbildung legen und „selbst Schritte zur Verbesserung der Organisation“ setzen. Mit 26 Unterrichtsfächern biete die Universität Wien ein breites Fächerspektrum an und stelle die „größte Einrichtung für LehrerInnenbildung in Österreich“ dar.

Die Einrichtung des Zentrums ist Teil der Strategieplanung „Universität Wien 2015“, im Rahmen derer die Uni ihre Zielsetzungen und Herausforderungen der kommenden Jahre formuliert.

27. Messe für Beruf und Studium

Vom 8. bis 11. März öffnet die von Unterrichts- und Wissenschaftsministerium sowie Arbeitsmarktservice (AMS) veranstaltete Messe für Beruf und Studium zum 27. Mal ihre Tore. Rund 80.000 Interessierte besuchen Jahr für Jahr die Messe. Zu den etwa 350 Ausstellern in der Wiener Stadthalle zählen heuer nahezu alle österreichischen Universitäten, Fachhochschul-Studiengänge und Privatuniversitäten. Das AMS und zahlreiche Berufs- und Interessensvertretungen beraten über Möglichkeiten zum direkten Berufseinstieg. Das Programm einer der drei Vortragsäle wird heuer erstmals per Livestream ins Internet übertragen und steht danach zum Download bereit.

<http://www.bestinfo.at>

EU-Lob für Österreichs duale Lehr- lingsausbildung

In einem Zwischenbericht der dänischen EU-Ratspräsidentschaft zur Bildungsförderung wird auch das duale System der Berufsausbildung angeführt. Gemeinsam mit Deutschland und dem Nicht-EU-Land Schweiz wird Österreich für seine duale Lehrlingsausbildung – also Praxisorientierung und Schule – gelobt.

Wiener Forscher bestimmen Alter von Gesteinsschichten durch Astronomie

Die Bahnen von Erde und Sonne in der Vergangenheit können viel über das Erdinnere verraten: Mithilfe von astronomischen Zyklen konnten Wiener Forscher das Alter von Gestein bestimmen. Die Sedimentschichten im Wiener Becken, die Michael Wagreich vom Department für Geodynamik und Sedimentologie sowie Johann Hohenegger vom Institut für Paläontologie der Uni Wien untersuchten, sind nach den neuen Messmethoden etwa 700.000 Jahre jünger als bisher angenommen. Diese 700.000 Jahre Unterschied haben durchaus breitere Auswirkungen – „bis hin zur Einstufung von Erdölreservoirs“, so Wagreich.

SPORT**Lebensministerium: Auszeichnung für öko-vorbildliche Sportveranstaltungen**

Sportveranstaltungen lassen sich ohne weiteres umweltfreundlich und nachhaltig organisieren. Das zeigen die fünf Siegerprojekte des Wettbewerbs „Sportlich zur Nachhaltigkeit“. Prämiiert wurden: der Salzburg-Marathon, das Damen-Tennisturnier in Bad Gastein (Salzburg) und der Meidlinger Bezirkslauf (Wien), der Lipizzanerheimat-Lauf in Piber (Steiermark) und der Tiroler Frauenlauf in Innsbruck. „Green Events schaffen mehr Bewusstheit für Klimaschutz, Energieeffizienz, umweltschonende Mobilität und verantwortungsbewusste Ernährung. Wir holen Vereine und Sportorganisationen vor den Vorhang, die Klimaschutz und Nachhaltigkeit konkret umsetzen. Sie sind wichtige Multiplikatoren für die Notwendigkeit diese Herausforderungen anzugehen und zeigen in der Praxis vor, wie große Veranstaltungen an Qualität gewinnen und zum Klimaschutz beitragen können“, so Umweltminister Niki Berlakovich anlässlich der Auszeichnung. Ausschlaggebend für die Bewertung war die Berücksichtigung ökologischer Kriterien bei der Abwicklung der Veranstaltung: die Vermeidung und Trennung von Abfall, die Verpflegung mit regionalen, saisonalen, biologischen oder fair gehandelten Lebensmitteln, die An- und Abreise mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln, der schonende Umgang mit Energie und Wasser sowie Aspekte der sozialen Verantwortung.

„Die Welle gegen Gewalt“

Das Bundesministerium für Inneres startete 2009 in Kooperation mit dem Österreichischen Fußballbund, der Österreichischen Fußballbundesliga sowie den Vereinen der professionellen Fußballligen in Österreich das Präventionsprojekt „Die Welle gegen Gewalt“.

Ziel der Initiative ist die Verhinderung von gewalttätigen Ausschreitungen bei Sportveranstaltungen, die Förderung des respektvollen Umgangs innerhalb der Fanszene sowie unter den Fangruppen und die Intensivierung der Kommunikation und Kooperation zwischen den Verantwortungsträgern des Bundes, der Sport- bzw. Fußballorganisationen, den Vereinen und den Fangruppen.

Seit Juli 2009 werden dazu an Österreichs Schulen, in Jugendzentren, in Fanclubs und in Vereinen Vorträge zur Vermeidung von Gewalt im Sport angeboten. Hauptzielgruppe sind vor allem Jugendliche zwischen 13 und 18

Jahren. Bei den Veranstaltungen werden Schülerinnen und Schüler sowie Jugendliche von Präventionsbeamten und szenekundigen Beamten der Polizei informiert und aufgeklärt.

Polizeioffensive gegen Wettbetrug im Sport

Mit einer polizeilichen Offensive will Innenministerin Johanna Mikl-Leitner künftig verstärkt gegen Wettbetrug im Sport vorgehen. Die Koordination der Maßnahmen im Bundeskriminalamt übernimmt eine eigene Stelle zur Bekämpfung des Wettbetrugs: Im Büro für die Bekämpfung der organisierten Kriminalität werden ausgesuchte BeamtenInnen für die Bekämpfung des Wettbetrugs eingesetzt.

„Illegale Wetten sind wie Doping eine Bedrohung für den Sport. Dabei geht es nicht nur um ein verlorenes Match, sondern um das Vertrauen von Fans und Sponsoren in die Integrität des Sports“, hebt Innenministerin Johanna Mikl-Leitner hervor.

Schilanglauf und Schiwandern

Beide Sportarten sind aus sportmedizinischer Sicht sehr empfehlenswert. Als Ausdauertraining senken sie den Blutdruck, stärken das Herz-Kreislaufsystem, wirken positiv auf Blutfette und stabilisieren die Gelenke durch Verbesserung der Kraftverhältnisse der Muskulatur. Voraussetzungen sind gut präparierte Pisten und das Erlernen der Technik. Neben dem Ausgleich zu einem bewegungsarmen Alltag steht beim Skilanglauf das Genießen der Natur und schöner Landschaften im Mittelpunkt.

Zu den schönsten Langlaufgebieten Österreichs zählt der Nationalpark Hohe Tauern um Mallnitz bei der Ankogel Gruppe. Für die erstklassige Beschaffenheit der Loipen erhielt der Luftkurort das „Loipen-Gütesiegel“ verliehen – als erster Ort in Kärnten. Fünf verschiedene Loipen erschließen von Mallnitz aus das Seebachtal, das als eines der schönsten der Tauernkette gilt und das Tauerntal mit seiner imposanten Umgebung. Da beide Täler in ihrem unteren Teil relativ flach sind, weisen die Loipen nur geringe Schwierigkeiten auf und sind auch für Anfänger geeignet. Die Loipen verlaufen teilweise auf uralten Trassen: es gab schon vor fünftausend Jahren einen Saumpfad, dessen Spuren noch heute zu sehen sind.

Ein weiterer Tipp ist das Großglockner Resort in Osttirol. Es bietet herrliche Panoramen auf den Großglockner und 60 weitere Dreitausender. Das Top-Schigebiet weist auch bestens präparierte Loipen in Kals auf schneesicheren 1300 m sowie in Matri auf.